

werden*), und noch mehr, wenn mit der Architektur die Güte der Wohnungen, die hinter dieser Architektur stecken, auf eine Stufe gestellt wird.

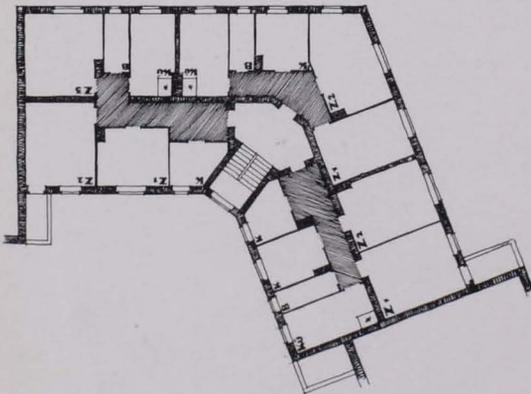
Diese Parallele ist hier des öfteren gezogen worden, doch soll zum Schluß noch auf ein Kennzeichen hingewiesen werden, das die Eigenschaft jedes Architekten ist, der eine neue Gestaltung seiner Bauten sucht. Es liegt darin, daß kein solcher Architekt sich mit den vorhandenen Grundrißlösungen zufrieden geben kann. Wir wissen alle, daß unsere Gegenwart noch erst die Art und Weise finden muß, wie man am besten wohnt. Wir wissen deshalb, daß auf dem

Gebiet des Wohnungsbaues hierin allein, d. h. im Suchen nach dem besseren Wohnungsgrundriß die Aufgabe des wirklichen Architekten liegt. Ist es darum schon ein Kriterium für die vorhandenen Bauten, ob in ihnen diese Frage wenigstens einen kleinen Schritt weitergeführt ist, so liegt für die an der Zukunft Arbeitenden darin das alleinige Urteilsmaß ihrer Projekte und Zeichnungen. Nicht, wie hübsch die Fassade oder das Schaubild ist, sondern wie die bisherigen Erfahrungen weitergeführt und sich zu neuen berechtigten Forderungen kristallisiert haben — das allein ist der einzige Maßstab des Urteils.

*) Besonders dann, wenn die „Wirtschaftlichkeit“ gar nicht vom Standpunkt des Produzenten, sondern allein von dem des Konsumenten untersucht wird. Wohnungsmiete und Baukosten nach dem Kubikmeter des gesamten Baukörpers sind durchaus nicht immer parallellaufende Zahlen. Ein Grundriß kann unnötige „tote“ Räume

Abb. 163

**AUFGESCHWEMMTER GRUNDRISS MIT CHARAKTERISTISCHER VER-
GEUDUNG VON „TOTEM“ RAUM**



(Korridore usw.) haben, wodurch die Baukosten zwar, auf den Kubikmeter bezogen, billiger, für die ganze Wohnung aber teurer werden, also den Mieter belasten. Trotzdem bei einem guten Grundriß der Kubikmeter umbauten Raumes vielleicht *M* 29.— gegenüber *M* 27.— bei einem schlechteren kosten kann, weil eben die Zwischenwände bei Küche, Bad, Korridor kleine Abstände voneinander haben und sonst die Ausstattung besser ist — trotzdem können gleichwertige 2-Zimmerwohnungen in der Miete bis zu *M* 10 — monatlich verschieden sein. Der aufgeschwemmte Grundriß ist ökonomischer vom Standpunkt desjenigen Unternehmers, der mit dem niedrigen Kubikmeterpreis paradien will, der auf Raumersparnis durchdachte dagegen vom Standpunkt des Mieters. Es brauchen nicht beide Interessen zu kollidieren; doch liegt — das kann nicht bestritten werden — oft genug der schlechte Grundriß im Interesse von Unternehmern, weshalb z. B. auch gerade aus ihren Kreisen heraus die Unzufriedenheit des harmlosen Publikums gegen kleine Räume geschürt wird. Denn natürlich kostet ein Schlafzimmer von 22 Quadratmetern weniger im Bau als zwei kleine von je 11 Quadratmetern. Im ersten Fall schlafen vielleicht 4 bis 5 Personen zusammen, in dem anderen je 2 und 2 bis 3 getrennt. Der Unternehmer dieser Art aber sagt: ich baue euch „schöne“ große Räume und dazu billiger. — So zeigt sich, daß die Qualitätsleistung des Architekten sogar mit „wirtschaftlicher“ Begründung bedroht wird und,